

# Umgehung im Südosten kommt

Eine kleine **Sensation** hat der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Michael Schroeren möglich gemacht: Giesenkirchen und Odenkirchen erhalten über die L 19 **Entlastung**, die Korschenbroicher Straße wird ausgebaut.

VON HELMUT MICHELIS  
UND INGE SCHNETTLER

„Das ist endlich der Durchbruch im Verkehrsnetz“, freute sich der CDU-Politiker gestern über die Nachricht, für die er sich selbst im Vorfeld massiv stark gemacht hatte. „Die wichtigsten Straßenbauvorhaben in unserer Stadt sind nun vom Land als vordringlich anerkannt und werden somit bis spätestens 2015 geplant, finanziert und gebaut. Ich hoffe, dass dies sogar in zwei bis drei Jahren geschieht.“ Das Land werde dazu 18,2 Millionen Euro aufwenden.

## A-44-Lückenschluss

Konkret geht es um die Ortsumgehung für Giesenkirchen und Odenkirchen als Landstraße 19, die exakt auf der Trasse des einst geplanten A-44-Lückenschlusses verlaufen wird – allerdings nur von der B 59 bei Sasserath im Süden bis vor das Schloss Rheydt. Die Autofahrer werden dann nach rechts auf die Neersbroicher Umgehungsstraße geleitet. Schroeren: „Damit können wir auf eine Ortsumgehung für Ruckes verzichten.“

Giesenkirchens Bezirksvorsteher Frank Boss hatte schon vor einiger Zeit im Gespräch mit der RP angekündigt, es gebe neben der „Großen Spange“ westlich um Odenkirchen und Giesenkirchen herum eine „effektive und schnelle Lösung“ auf der ehemals geplanten Trasse der A 44. „Mir ist es wichtig, dass endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Wir müssen Perspektiven schaffen“, sagte er.

Zweiter Erfolg ist der Ausbau der Korschenbroicher Straße von der



Seit vielen Jahren kämpft die **Bürgerinitiative Ruckes unermüdlich** mit spektakulären Aktionen für **Verkehrsberuhigung**. RP-FOTO: ISA RAUPOLD (ARCHIV)



Auf der vor langer Zeit geplanten Trasse für den Lückenschluss der A 44 soll die Ortsumgehung für Giesenkirchen und Odenkirchen als **Landstraße 19** entstehen. Allerdings nur von der B 59 bei **Sasserath** im Süden bis vor das **Schloss Rheydt** (gelb gekennzeichnet). Die Autofahrer werden dann nach rechts auf die Neersbroicher Umgehungsstraße geleitet. RP-GRAFIK: HOLGER GROBUSCH

## INFO

### Eine Milliarde Euro

Landesweit stellt die Regierung bis 2015 Mittel in Höhe von mehr als einer Milliarde Euro zur Verfügung. Das berichtete gestern die Landtagsabgeordnete **Michaela Schroeren**. Dies verdeutliche den hohen Stellenwert, den die Landesregierung der Verbesserung der **Infrastruktur** beimesse.

Reyerhütter Straße bis zur Stadtgrenze Korschenbroich. Ihr vierspuriger Ausbau endet bislang der Breitenbachstraße. Das kleine Stück bis zur Reyerhütter Straße muss die Stadt in einem zweiten Schritt selbst finanzieren, er dafür aber hohe Zuschüsse vom Land.

Die Straßenbaumaßnahmen sind so bereits beantragt und mit den eher formal noch durch den Rat genehmigt werden. Die Auswahl sei von der CDU-FDP-Fraktion im Landtag auf der Basis der Integrierten Gesamtverkehrsplanung vorgenommen worden, sagte Schroeren. „Diese IC wird Grundlage eines neuen Landesstraßenbauplans, der ab Mitte 2006 gelten soll.“

Schroeren betonte, die Regierung Rüttgers werde neue Wege beim Ausbau der Verkehrsstruktur suchen: „Wir nehmen Abstand von Leuchtturmprojekten und konzentrieren uns auf Ausbauvorhaben, Lückenschlüsse, Erhaltungsmaßnahmen und notwendige Ortsumgehungen.“

# „Das ist keine akzeptable Lösung“

VON INGE SCHNETTLER

Marion Piontek aus Ruckes ist sauer. Richtig sauer. „Seit Jahren kämpfen wir für die östliche Umgehung für Ruckes – und jetzt das.“ Wir: Das ist die Bürgerinitiative, die sich seit 1999 unermüdlich mit Unterschriftenlisten und spektakulären – oft auch witzigen – Aktionen für Verkehrsberuhigung in Ruckes einsetzt. Marion Piontek ist ihre streitbare Sprecherin. Gestern machte sie im Gespräch mit der RP ihrem Ärger Luft: „Das Problem wird nicht

gelöst, es wird lediglich verlagert. Die Trasse der A 44 geht durch den Dohrer Busch, zerstört also intakte Natur, und sie tangiert unmittelbar Teile von Trimpelshütte, Biesel und Tackhütte. Die Menschen, die entlang dieser Pseudo-Umgehung wohnen, werden sich ganz schön bedanken.“

Im Übrigen bleibe ein wichtiges Problem ungelöst: Die von der Bürgerinitiative geforderte östliche Umgehung hätte das Gewerbegebiet an der Erfstraße neu erschlossen, den Schwerlastverkehr aus Ruckes

herausgeholt. „So werden die Laster weiterhin von der Neersbroicher Umgehung kommend durch unseren Ort brettern“, ist sie überzeugt. „Es sei denn, man würde den LKW-Verkehr durch Ruckes gänzlich verbieten.“

Auf der so genannten Meerkampfer Scholle zwischen Ruckes und Tackhütte entsteht derzeit ein neues Wohngebiet. Die ersten Häuser direkt an der Hauptstraße von Ruckes sind bereits bezogen. „Man hat den Interessenten erzählt, der Ort würde in Kürze verkehrsberuhigt.

In den Ausschreibungen war der Ruckes-Allee die Rede“, betonte Marion Piontek. „Die Leute da für viel Geld gebaut haben noch bauen wollen, tun mir wirklich leid.“

Sie wird die Neubürger in den nächsten Tagen besuchen und ihnen die Situation besprechen. Denn das machte Marion Piontek gestern unmissverständlich deutlich: „Wir werden diese neue Lösung nicht akzeptieren. Man uns jahrelang die Ortsumgehung versprochen. Wir kämpfen weiter.“

Stellungnahme der BIG zur L19 als Leserbrief an die RP und die WZ. *20. Januar 2006*

**Mit Befremden und Unverständnis hat die Bürgerinitiative Geneicken zur Kenntnis nehmen müssen, wie hier in einer Art Handstreich von einem Bürgervertreter die L19 als fertige "Lösung" präsentiert wird, die weder vor Ort politisch diskutiert noch mit den betroffenen BürgerInnen abgestimmt ist, die sich seit Jahren für eine dringend notwendige wirkliche Lösung für Ruckes engagieren.**

**Es werden mit dieser groß angelegten Straße auf der alten A44-Trasse weder die alten Probleme in Ruckes gelöst noch die zur Zeit diskutierten in Geneicken.**

**Besonders ärgerlich ist, dass der zur Zeit in Arbeit befindliche Verkehrsentwicklungsplan, mit dem auch die Bürgerinitiative Geneicken schon ein Jahr lang immer wieder getröstet wird, in diesem Falle für politische Mandatsträger offensichtlich keine Bedeutung hat. Es ist nicht erkennbar, in welcher Weise für die Lärm- und Schmutzbelastung der Verkehrsbrennpunkte Ruckes und Geneicken "Entlastung" entstehen soll, lehnen doch Projekte ähnlicher Größenordnung eher, dass dort Verkehre angezogen und damit die Probleme verschärft werden.**

**Aus diesen Gründen fordern wir eine deutliche und ehrliche Beteiligung der betroffenen BürgerInnen durch die Politik und nicht Schnellschüsse von einzelnen Politikern.**